

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 M., durch den Boten frei ins Haus 1,80 M.; durch die Post 2 M. einjährl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 M. Einzelnummer 10 Pfg.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botenbeilagen — Kurztel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pfg. im Restkommende 50 Pfg. Cautionsgebühren und Nachzahlungen 20 Pfg. mehr. Hauptdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 270

Sonnabend den 17. November 1917

44. Jahrg.

Weiter vorwärts beiderseits der Brenta.

Die Weltherrschaft der Not.

Die Forderung Deutschlands in wirtschaftlicher Beziehung erschien England als jenes Mittel, das Deutschland im Verein mit dem Aufstoß aller militärischen Kräfte Großbritanniens und seiner Verbündeten niederzuringeln vermochte. Diese Berechnung hat sich als völlig falsch erwiesen, obwohl England mit Unterstützung Amerikas alle Hebel in Bewegung setzt, auch die letzten Quellen der Zukunft Deutschlands von den Neutralen her zu verstopfen und dabei vor keinem Mittel der Gewalt und der Drohung zurückzusehen. Das Ziel, das sich der englische Ausbungsplan gesteckt hat, ist nicht erreicht. Wohl aber zeigt sich nach vier Jahren des Krieges die Erscheinung, daß englische Starrköpfigkeit die Wege für einen Herrscher gebahnt hat, der stärker ist als alle englischen Mittel und der England in höherem Maße sich untertan zu machen droht, als Deutschland und seine Verbündeten. Allmählich gewinnen sich die Vorräte der Welt zu erschöpfen, und der Krieg, der Millionen arbeitsfähiger Männer unter Waffen hält, verschärft, ohne Neues zu schaffen. Ein Blick in die feindliche und neutrale Presse zeigt, daß die Entbehrungen heute nicht nur die Mittelmächte treffen, sondern daß sich die Wirkungen des Krieges auch auf die Entente und die am Krieg nicht beteiligten Länder in immer wachsendem Maße geltend machen. Wohl bemerkt die britische Insel manchen Bedarfartikel zu erhalten, aber der U-Vorkrieg und Mangel an Kohlen zwingen auch England, seine Einfuhr auf das Notwendigste zu beschränken. Nach den Mitteln des englischen Landwirtschaftsministeriums vom 15. Oktober ist die Einfuhr Englands an Lebensmitteln auf etwa die Hälfte zurückgegangen. England rückt sich jetzt zum Krieges gegen die Weltmangelnot und hat in diesem Zweck einen Sparaufschuß organisiert, dessen großer Umfang darauf hinweist, wie sehr man diesen Feind zu füttern beginnt. 40.000 Sparvereine, die gesamte Presse, die Minister sind für diesen Kampf mobil gemacht worden, aber gegen die schwimmenden Weltvorräte, gegen die Erschöpfung der Zukunft werden alle diese Anstrengungen auf die Dauer nichts ausrichten können. Mag auch die Versorgung Englands in manchen Dingen Deutschland gegenüber noch einige Vorteile aufweisen, die allgemeine Tendenz zeigt gerade für England im letzten Jahre eine rapide Verschlechterung. Die Fleischversorgung wird immer schwieriger; Butter und Margarine sinken vom Markt verschwunden. Die Lage der Rohstoffmärkte ist trübsal. Drückend ist vor allem das Fehlen der notwendigen Arzneien. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich in Frankreich, und selbst in dem Agrarland Ausland droht die Lebensmittelnot immer stärker, zumal wirtschaftliche und staatliche Organisationsen in voller Auflösung begriffen sind. Nicht viel besser ist die Lage bei den Neutralen, bei denen sich der Mangel an Getreide, besonders aber an Kohlen, immer drückender bemerkbar zu machen beginnt.

Auch die Hoffnung auf Amerika als Helfer in der Noerweist sich recht trügerisch. Der Hauptlieferant der Entente steht sich infolge des Neubaus, der mit seinen Vorräten getrieben wurde, vom Mangel bedroht und kämpft mit Schwierigkeiten, den eigenen Bedarf zu decken. Sommer deutscher zeigte sich, daß die Helfer, die England beschwor, stärker sind als der Helfer. Wohl aber fiel wird sich England vor den elementaren Kräften beugen müssen. Die Stunde nicht näher, in der es auch ihm und seinen Bundesgenossen zu Bewußtsein kommen wird, daß sie um eines Phantoms willen Werte verlieren, die einst das Fundament ihrer Kraft gebildet haben.

Der Weltkrieg.

Stegemann über die Kriegslage.

Siegemann schreibt im Bund zur Kriegslage u. a. Die seit dem Abgang französischer Divisionen nach Italien in die Gräben gezogenen amerikanischen Kräfte

sind offenbar sämtlich an der Vogeifenfront eingesetzt worden. Sie wurden von den Deutschen im Abschnitt des Rhein-Marne-Kanals, der Lauf, im Abschnitt von Lohm und in der Besorter Geste festgesetzt. Habe Verhinderung infolge der Notlage der Italiener sein ganzes Lehrkorps in die Gräben legen müssen, so sei das für die weitere Aufstellung und Ausbildung amerikanischer Kontingente sehr nützlich. Viel wichtiger indes sei die Frage, in welchem Maße sich Frankreich verhalten hat, um in Italien zum Rechte zu stehen. Wenn es tatsächlich seine ganze Logistik behielt und zusammengehaltene strategische Reserve, darunter seine besten arbeitsfähigen Truppen, nach Italien geworfen habe, während England nur eine kleine Streitmacht abmande und dafür weitere Anstrengungen in Frankreich, und in Afrika unternähme, so werde die Entente nicht im Westen auf Frankreichs Kosten durchgeführt. Strategische Folgen würden nicht lange auf sich warten lassen. Es steht fest, daß der italienische Feldzug kein Feldzug Italiens sei.

Die Kämpfe an der Westfront.

über den Fortgang der Operationen wird aus Berlin gemeldet: Dem Trommelfeuer vom 14. November morgens zwischen Poellapelle und der Bahn Wpern-Roulers, das bereits nach halbstündiger Dauer wieder abkante, folgten keine Infanterieangriffe. Erst um mittags ab lebte die heftige westliche Seite der Front wieder auf, an der ganzen Front auf. Stadt und Gegend von Dirmuide erhielten zeitweise schweren Beschuß. Desgleichen lag hartes Feuer verbunden mit heftigen Feuerfällern auf unseren Stellungen von Poellapelle bis Keilberg. Erst nach Eintritt der Dunkelheit ließ die Feuerfälligkeit etwas nach. Auf der Front Hülls und südlich Wpern brachen eigene Stütztruppen eine größere Anzahl Gefangene sowie Maschinengewehre an verschiedenen Stellungen zurück. Ein vom Feinde belegtes Hochhaus wurde gesprengt.

Die Stellungen der Engländer in Flandern haben sich infolge des anhaltenden schlechten Wetters immer mehr in einen morastigen Sumpf verwandelt, aus dem sie nun schon in monatelangen Kämpfen vergeblich herauskommen versuchten und in dem die rückwärts geschleppte Wille des englisch-kana-dischen Heeres ihr Grab gefunden hat.

Unsere Bombengeschwader besetzten ansiebig Journees und Nacht um Dänischen mit Bomben. Zahlreiche Explosionen und Brände wurden beobachtet.

Reiderjets keims wurden Verläufe mehrerer feindlicher Patrouillen, unter dem Schutze des Nebels an verschiedenen Punkten in unsere Stellungen einzudringen, abgewehrt. Zwischen Maas und Mosel und beiderseits des Rhein-Marne-Kanals und im Sundgau wurde das feindliche Feuer vorübergehend lebhaft.

Der Krieg mit Italien.

Der Friedenswunsch in Italien.

Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, verläutet bei den Entente-Diplomaten in London, daß Italien die Friedensfrage als Hauptpunkt der Pariser Konferenz zu behandeln wünscht. Nur Amerika und Frankreich dürften wahrscheinlich dagegen sein. Es soll eine geheime Vortonsferenz stattfinden, um diese Frage zu regeln.

Die Bedeutung unseres gewaltigen Erfolges.

Aus Berlin wird gemeldet: Die ungeheure Niederlage, die die Entente-Einheiten in Italien erlitten hat, wagt sich immer mehr zu einer der gewaltigsten Katastrophen des ganzen Krieges aus. Angesehen davon, daß alle Infanteriepläne der Entente für 1918 innerhalb knappen drei Wochen gänzlich vernichtet wurden, ist der Materialverlust den England, Frankreich, Amerika und Italien Ende Oktober und Anfang November erleiden müssen, so gewaltig, daß Erfolg nur in Monaten und nicht ohne ernsthafte Schädigung der Versorgung der übrigen Fronten erfolgen kann. Der Kiesenverlust an Geschützen von rund 2500 übertrifft den

Artillerieerlebensbestand Italiens und bedeutet für die Verbündeten einen ungeheuren Zuwachs an schwerer Artillerie (sami Munition. Zur Behebung dieser gewaltigen Beschlingemenge wären allein über 2000 Pferde, zur Bedienung mehr als 30.000 Artilleristen notwendig. Die Durchschliffen des verbleibenden Geschützmaterials belasten sich nach geringer Schätzung auf mehr als 1/2 Milliarde. Was infolge der Eroberung von Riesenminen an Munition, die Caborna für die 12. Isonzo-Offensive aufgestellt hatte, an Verletzen verloren ging, läßt sich nicht annähernd schätzen. Dazu kommen die unübersehbaren Zahlen an Maschinengewehren, Minenwerfern, Gasmasken, Bagagen, Artilleriekanonen, Gewehren und sonstigem Kriegsmaterial.

Mit der Eroberung der Provinzen Udine und Belluno fielen den Mittelmächtigen Portteile in die Hand, die für ihre Kriegführung und wirtschaftliche Stärkung von größter Bedeutung sind. Udine hat bedeutende Viehzucht. Am Frieden gab es dort 200.000 Rinder, über 60.000 Schweine, rund 50.000 Schafe; dazu erhebliche Mengen Pferde und Gel. Die Provinz Udine allein produziert beinahe 125.000 Tonnen Mais. Die Provinz Belluno hat reichen Obst- und Weinbau und umfangreiche Alpenviehzucht. Vor einigen Jahren betrug der Viehbestand u. a. 70.000 Rinder, 20.000 Ziegen, 100.000 Schafe. In Udine gibt es 16 Öfen 26 Textilfabriken mit 336.800 Spindeln und 2000 Webstühlen, in Belluno 1000 Spinn- und Webstühle. In Bordenone sind Mittelpunkt der Baumwollindustrie. In Bordenone hat eine Fabrik 54.000 Spindeln für Spinnerei, 19.400 für Zwirnerei und 408 mechanische Webstühle. Beide Provinzen besitzen weiter eine umfangreiche Seidenindustrie. Belluno beherbergt Leder-, Holz- und Wabshandel und große Lager von Erz, Galzai und Kupfererz.

In unausfalltem Vordringen.

In Ergänzung des seitigen Heeresberichts wird aus Berlin gemeldet: In Italien bringen die Verbündeten unausfallend vom Isonzo und Feltre her nach Süden vor. Das ganze Gebiet von Primolano, das am 12. November von den Verbündeten besetzt wurde, war mit den modernsten Befestigungen ausgestattet. Heute befindet sich von Rastubio bis zum Isonzo kein einziger Italiener mehr auf österreichischem Boden, während viele Tausende Quadratkilometer reichen italienischen Landes von den Verbündeten erobert wurden.

Der deutsche Heeresbericht lautet:

Im Gebiete beiderseits des Brentaales sind unsere Truppen Kämpfe im Vordringen. Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben gelitten österreichisch-ungarische Bataillone den Monte Cappelgomberto erklümt. Im Sogenera! wartet wir den Feind über Primolano hinaus. Südlich von Feltre gewinnen unsere Angriffsboden. An der Fronte keine besonderen Ereignisse.

Aus Wien wird gemeldet: Unsere Truppen haben die Biene überall erreicht. Die Klüftung Benedigs wurde schon vor einigen Tagen, als der Donner unserer Geschütze bereits die Fenster der Lagunenstadt erschütterte machte, beschossen, während sich Traub schon in dem Feuerbereich unserer Geschütze befindet, da es kaum 15 Kilometer hinter der Biene liegt.

An der Ostfront

und auf dem Balkanrischauplay.

haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgepielt.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Vollständiger Sieg Lenins über Kerenski.

Die „Aöln. Jg.“ meldet aus Kopenhagen: Stocholmer gut unterrichtete Kreise wollen erfahren haben, daß Wladschur in Brand gesteckt sei. Die russische Militärkommission in Sankt Petersburg hat gestern abend mit Petersburg eine telephonische Verbindung und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß die Maginatlaken

nicht allein im vollkommenen Besitz von Petersburg sein, sondern daß sie auch Galtzina zurückgenommen und daß Kerenski sich mit 3000 bis 5000 Mann in südlicher Richtung zurückzuziehen hätte. Die Maximilianisten truppenabteilungen abgeben, um ihm den Rückzug abzufinden.

Der Oberkommandierende des Petersburger Militärbezirks, Oberst Mjuchow, bezeichnet in einem Auftrags als unwahr, daß Teile des Heeres der Maximilianisten zu Kerenski übergegangen seien. Er erklärt, daß die Maximilianisten allein aus dem Grunde, um unumgängliche Wintergefahren zu vermeiden, sich aus Galtzina zurückzuziehen hätten. Die Truppen des freien russischen Volkes gingen nicht zurück und ergaben sich nicht. Die Maximilianisten hätten sich nun so fort, daß sie, selbst wenn Kerenski sechsmal soviel Truppen hätte als gegenwärtig, keinen Grund zur Bekehrung hätten.

„Dahlgrens“ melden aus Petersburg: Mehrere tausend Mann von den Truppen Kerenski sind gefangen genommen worden. Außerdem soll Kerenski einen Verlust von 3000 Toten und Verwundeten gehabt haben. Gerüchtesweise verlautet, daß Kerenski und Kornilow ihre Sache noch nicht verloren geben.

Im Gegensatz zu der Neutermeldung von dem Siege Kerenski in Central-Russien, daß sich die Garnison in Oranienbaum dem Volkswilligen angeschlossen habe und in einer Proklamation die Annahme eines Waffenstillstandes an den Fronten fordere. „Welt Journal“ bemerkt die Meldung, daß sich die finnischen Garnisonen gegen die Volkswilligen erklärt hätten und gegen Petersburg marschieren. In Helsinki habe der Korrespondent des Blattes ganz andere Wahrnehmungen gemacht, über die er sich nicht äußert. Von einem Marsche der Helsinki-Truppen nach Petersburg sei jedenfalls keine Rede.

Die Schwarz- und Meer-Flotte

verendet ein Funkentelegramm, in dem alle Flotten-Einheiten angefordert werden, tapfer für die unterdrückten Klassen zu kämpfen. Auch die Nordsee-Flotte hat sich mit dem Petersburger Sowjet solidarisch erklärt.

Wagnahme russischer Transportschiffe.

Nach einer in Stockholm vorliegenden Meldung wurden 13 Schiffe der russischen Kreuzerflotten-Flotte, die bisher den Kriegsmaterialtransport von Amerika nach Archangelst verließen, ohne vorherige Anfrage bei der russischen Regierung von der englischen Admiralität weggenommen. Nach der Behandlung, die die englischen Kapitäne den russischen Matrosen anstellen werden können, kann man auf deren Aufnahme in England schließen.

Die neue Regierung.

Wie der „Matin“ aus Petersburg meldet, besteht die von den Maximilianisten eingesetzte vorläufige Regierung aus 14 Kommissaren. Das Präsidium hat Benin, Unterrichtsminister M. Ulanowski, Minister des Äußeren Trostki, Minister des Innern Kowlow, das Kriegs- und Marineministerium wird von drei Kommissaren verwaltert, das Eisenbahn- und Verkehrsministerium vom Eisenbahnminister.

Vom Seekriege.

Das letzte Gefecht an der Norddeutschen Küste.

Am 11. wird aus London gemeldet: Am 12. November kamen einige deutsche Zerstörer aus ihren Stützpunkten unter dem Schutz ihrer Küstenschutzbatterien und feuerten einige Salven auf unsere Patrouillenschiffe. Keins von diesen wurde getroffen. Das Feuer wurde sofort erwidert, und die Deutschen zogen sich sofort unter dem Schutz ihrer Küstenschutzbatterien zurück. Unsere Patrouillenschiffe nahmen darauf ihre Tätigkeit wieder auf. Vorfälle dieser Art ereignen sich täglich und führen in keiner Weise die Aufrechterhaltung und Wirksamkeit unserer Patrouillenbesätze. Daher wird über sie nicht berichtet.

Wir verweisen demgegenüber auf den amtlichen deutschen Bericht vom 13. November. Danach wurde in dem kurzen Artilleriegefecht ein feindlicher Zerstörer getroffen.

U-Boot-Gente vor Palästina.

Aus London wird am 11. berichtet: Ein englischer Zerstörer und ein kleiner Monitor sind durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden, während sie im Zusammenwirken mit der Armee in Palästina operierten. Von dem Zerstörer wurden 7, von dem Monitor 26 Mann vermisst.

Das erste amerikanische Einheitsgeschiff.

hieß „Clover“, das am 20. September mit 8000 Tonnen nach Malta in See gegangen war und bereits am 19. Oktober kurz vor Gattafren an dem Bestimmungsort versenkt wurde.

13 feindliche Schiffe werden von „Maasbode“ als raub und geftrandet, gesunken und verbrannt gemeldet.

Ein Abkommen der Nation mit Japan und den Neutralen wegen Ueberlassung von Schiffraum.

Kener meldet aus Washington: Die Verhandlungen mit den neutralen Staaten Nordeuropas und Japan über die Bereitstellung von Schiffraum sind bis zum Abschluß gekommen. Die Vereinigten Staaten übernehmen mehrere Hunderttausend Tonnen an Schiffraum zur Beförderung von Truppen und Vorräten für die Alliierten. Die Neutralen verpflichten sich, die Vereinigten Staaten und Alliierten, Schiffe gegen Lebensmittel zu überlassen, die die Vereinigten Staaten allein liefern können. Die Menge der zu liefernden Nahrungsmittel soll später festgesetzt werden, aber die Neutralen erhalten die Beförderung, aber ihnen genügende Mengen gegeben würden, um alle notwendigen Bedürfnisse zu befriedigen. Japan sage zu, eine große Menge Schiffraum gegen die Beförderung von Stahl zu verlaufen. Der einzige noch unerledigte Punkt ist der Preis, den Japan zu erhalten hat.

Der türkische Krieg.

Englischer Rückzug in Mesopotamien.

Der englische Heeresbericht aus Mesopotamien meldet: Unsere Streitkräfte blieben nach den sehr erfolgreichen Gefechtsabhandlungen bei Tehrat vom 5. und 6. November bis zum 8. November an diesem Orte. Die gesamten türkischen Streitkräfte, die 30 bis 40 Meilen nordwärts mit Ausnahme einer kleinen Abteilung bei Scharaimje zurückgezogen worden waren, traten ihnen entgegen. Nachdem die Nahrung des Schlachtfeldes und die Entfernung oder Zerstörung alles dessen, was irgend- was von Wert war, nollendet worden war, zogen unsere Truppen gemäß den von den Vorkäufen festgesetzten Plänen in ihre ursprünglichen Stellungen zurück.

Politische Übersicht.

Schweiz. Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet: Sowohl in der Schweiz als besonders in den anstößenden kriegführenden Staaten laufen gegenwärtig hartnäckige Gerüchte um, wonach die Schweiz krieglich angefordert worden wäre, den Durchzug von Truppen oder die Durchfuhr von Kriegsmaterial durch ihr Gebiet zuzulassen. Das politische Departement erklärt, daß solche Behauptungen jeder Begründung entbehren, da die schweizerische Regierung von keiner Seite berotung Anfragen erhielt. Ein General-Markt nach Mitten im Herbst ist in Bern ausgedehnter Spionagegefahr, die vielleicht als größter Spionagefall des Krieges bezeichnet werden könnte. Angelegt sind fünf Spione, die einer ungenannten ausländischen Macht Spionagegedienste zur Vorbereitung eines eventuellen militärischen Vorgehens gegen die Schweiz selbst geleistet haben sollen. Einer der Angeklagten beging im Berner Gefängnis Selbstmord.

Italien. Mehr als 400 Deputierte waren zur gestrigen Kammereröffnung anwesend. Die von Rossi eingebrachte Entschließung betont drei Hauptpunkte: die Notwendigkeit der nationalen Einigkeit in dieser gefährlichen Stunde, den festen Willen zum Widerstand unter allen Umständen, wobei der Friede und die nötige Solidarität zwischen den Verbündeten. Sie wurde nach einer beifälligen aufgenommenen Rede Orlando angenommen.

England. In Beantwortung einer Anfrage Asquith, ob der Premierminister über den beabsichtigten Rat der Alliierten genaue Angaben machen wolle, erklärte Lord Curzon, zum besten Zusammenhang in der militärischen Aktion der Westfront sei ein oberster Kriegsrat geschaffen worden, der gebildet werde aus dem Premierminister und einem Regierungsmitglied. Die Ausdehnung der Machtbefugnisse dieses Rates auf die anderen Fronten mit einer Ausnahme mit den anderen Großmächten vorbehalten bleiben. Der oberste Kriegsrat soll über die allgemeine Kriegführung wachen. Die letzten Entscheidungen in Sachen der Strategie und der Regelung der Bewegungen der verschiedenen Armeen werden bei den Regierungen der Alliierten liegen.

Deutschland.

— Türkische Ehrung für den Kaiser. Wie der Konstantinopeler „Nizam“ erzählt, hat der Sultan dem Deutschen Kaiser den Tizhar-Orden in Brillanten mit Krone und Schwertern verliehen.

— Die Kaiserin ihrer Tante, der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein auf dem Friedhof Gidschaf und beag sich dann zur Ruhestätte der vier an Gasbergung gestorbenen Kinder des Reichsanwalts Dr. Horn. Nachher stützte sie der Familie Horn einen Beileidsbesuch ab.

— Der Kronprinz bei Dr. Hoffmann. Der Kronprinz stattete im Anstättigen Amt des Staatssekretärs des Auswärtigen, Dr. Hoffmann, einen halbstündigen Besuch ab.

— Die Tante der Prinzessin Viktoria Marina. In Gegenwart der Kaiserin, mehrerer Fürstlichkeiten und einer größeren Zahl anderer Gäste fand am Donnerstagabend 6½ Uhr in Kiel die Taufe der am 11. September geborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Waldbert von Preußen in der Garnisonkirche Kiel-Wil statt. Dem Ernste der Zeit entsprechend wurde von weiteren Feierlichkeiten abgesehen. Die kleine Prinzessin erhielt die Namen Viktoria Marina.

— Über den Selbstmord des Generalleutnants v. Berrer. Kommande General eines Armeekorps, Ritter des Ordens der Infantarie Otto v. Berrer nach folgende Einzelheiten bekannt: „Mit dem frühen Vorber von Tarnopol und von Riga geschmückt, führte er auch in den Julischen Alpen wieder sein Korps von Erlola zu Erlola. Das Herz geschwellig von Siegeszuversicht fiel er als Vorkämpfer in der ersten Schlacht gegen Generalis. Mit ihm zusammen fand dabei ein weiterer Generalisoffizier Hauptmann Boesgermann.

— Fritz v. Falkenhäuser, der Unterrichtsminister im preussischen Landwirtschaftsministerium, ist nach dem „Tag“ zum Bibligonenerer der gesamten von uns im Nordosten besetzten Gebiete Litauens und der baltischen Provinzen in Aussicht genommen. Eine Übernahme der Leitung des bisherigen Chefs der Militärverwaltung von Anklam und Wittow ist durch die Ernennung nicht in Aussicht genommen. Fritz v. Falkenhäuser ist ein Sohn des Generalgouverneurs von Belgien und war zuletzt Regierungspräsident von Posen, ehe er ins Landwirtschaftsministerium kam.

— Adiridri des Staatssekretärs Schwander. Nach der „Zählung Rundschau“ wird Staatssekretär Schwander von der Stellung des neu ernannten Landwirtschaftsministers, an dessen Spitze er erst vor wenigen Monaten getreten ist, demnach aus Gesundheitsgründen zurücktreten. Nach unseren Informationen scheint leider diese Nachricht nicht

unbegründet zu sein. Wenn Dr. Schwander als Staatssekretär zurücktritt und wieder nach Straßburg als Oberbürgermeister zurückkehrt, so dürfen lebhaft Gesundheitsgründen, und zwar wirkliche Gesundheitsgründen und nicht die sonst bei Veränderungen in hohen Stellenstellungen üblichen angeblichen „Gesundheitsgründen“ maßgebend sein. Die üblichen Grundgründe irgendwelcher Art würden in diesem Falle keinerlei Rolle spielen.

— Der Orden Pour le mérite wurde verliehen dem vortragenden Generalleutnant, General der Infantarie Fritz v. Bunter, dem Generalleutnant a. D. Ehrh. v. Ende, dem Obersten v. Tschischwitz, dem Oberleutnant Fritz v. Fortinier und den Majoren Fritz v. Scheinib, Fritz v. Willigen v. Vollarz, Boddeberg und Drahnert. — Major Wegell erhielt das Ehrenkreuz am Orden Pour le mérite.

— Die nächste Justiz Kammer wählt den bisherigen Präsidenten mit dem Nationalliberalen Dr. Vogel als Präsidenten und dem Konfessionisten Dr. Spieß und dem Sozialdemokraten Frähdorf als Vizepräsidenten wieder.

— Willkommen! Kollege Bismard! Als Bismard im Frühjahr 1891, ein Jahr nach seiner Entlassung, für die Besetzung in der Reichstag gewählt worden war, widmete ihm Eugen Richter einen Begrüßungsartikel unter der Überschrift: „Willkommen, Kollege.“ Er gab darin seiner lebhaften Freude Ausdruck, mit dem alten Genen, der auch nach seinem Scheiden aus dem Amte immer von neuem zeigte, wie sehr der politische Kampf kein Element war, im Reichstag wieder die Rechte kürzen zu können. Nicht weniger groß und aufrichtig dürfte gegenwärtig die Freude des Reichstagsfreies, die mit dem früheren Staatssekretär des Reichsministeriums in Halle gelebt haben, der Wunsch sein, ihm im Reichstag zuzufinden zu können: „Willkommen, Kollege Tirpitz!“ Herr von Tirpitz ist von Parteien der Rechten die Reichstagslandtags für die Erziehung in Baugen gewählt worden. Bisher ist er nicht bekannt geworden, ob er das Amt antritt oder ablehnt. Wenn Herr von Tirpitz im Reichstag läge, so würde sich die Möglichkeit bieten, manche Aufklärung herbeizuführen über Fragen, über die bedauerlicher Weise gegenwärtig Unklarheiten herrschen, weil sich nur in voller Öffentlichkeit Mann gegen Mann Klarheit erlangen läßt. Es handelt sich dabei nicht um die üblichen Angelegenheiten der Deutschen Vaterlandspartei, die trotz ihrer armen Jugend schon schwer belastet ist, wie ein alter politischer Säuber. Sollte Herr von Tirpitz wirklich den Ertrag haben, in den Reichstag zurückzukehren, so würden wahrscheinlich seine Freunde an ihm als Abgeordneten viel weniger Freude erleben, als seine Gegner. Deshalb ist die Ansicht nur recht gering, daß Herr von Tirpitz im Reichstag wieder gesehen wird.

— Den Polizeivizepräsidenten Preußens das Sozialistensrecht angefallen. Der Minister des Innern hat dem ersten Vorsitzenden der Berliner Vereinigung der Polizeivizepräsidenten auf sein Gesuch mitgeteilt, daß gegen die Gründung eines Verbandes der Polizei- und Kriminalwachmannschaften, die die Vorgänger des heutigen Ministeriums nicht gestattet hatten, nichts einzuwenden sei. Die genannte Vereinigung hat daraufhin eine Einladung an die Kameraden im Königreich Preußen ergreifen lassen, an der Gründungsversammlung am 20. November 1902 in entgegen der Absicht zu erscheinen.

— Eine alldeutsche Konferenz. Heinrich Claf, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, rief am Mittwochabend in der alldeutschen „Deutschen Zeitung“ zum Kampf gegen die Mehrheitsparteien des Reichstags auf, und zwar richtet er seinen Kampf auf die Mitglieder dieser Mehrheitsparteien. Zu seinem großen Schmerz haben sich auch die Nationalliberalen bei Bildung der neuen Regierung Kaiser-Friedrichs den Mehrheitsparteien von 19. Juli angeschlossen. Die Konfessionellen haben vollständig isoliert da. Die von den Alldeutschen sollen nur die Anhänger der Mehrheitsparteien als Stütze zur Verwirklichung eben derselben Mehrheitsparteien dienen. Heinrich Claf appelliert an die politischen Angriffsgeist. Die Nationalliberalen und der Reichspartei vor, daß sie sich nicht angeschlossen haben, sondern sich angeschlossen haben. Die Nationalliberalen im preussischen Landtag und im Lande werden aufgefordert, das Vater Bannigen zu entfallen und Abordnung zu halten mit denjenigen Nationalliberalen im Reichstag, die, wie Claf behauptet, „den bewährten Grundrissen der Partei unterworfen sind.“ In der fortschrittlichen Volkspartei vorziehen aus Traub, um sich sammeln, was ihres Sinnes ist, und wachsend über interparteiliche Meinungsverschiedenheiten, zu den Parteien des alten Bismard-Kartells stoßen.“ Während also die Nationalliberalen aufgefordert werden, ihrer Parteitradition zu gedenken, sollen die Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei ihrer Parteitradition unterworfen werden. Denn das Bismard-Kartell war gegen die Vaterlandspartei gerichtet. Von dem Zentrum — sagt Claf — gilt das gleiche wie von der Volkspartei. Die bisherigen Anhänger des Zentrums, die „bedingungslos vaterlandstreuen Katholiken“, sollen der Parteiloyalität die Gefolgschaft aufgeben. Besonders aber räumt Claf auf die Parteiführer, ihnen auf, er zu: Die Krone ist in Not! Deshalb müßte ein politischer Angriffsanfang gegeben werden. — Die Wirkung dieser Fanfare wollen wir abwarten.

Parlamentarisches.

△ Der Reichstag tritt am Donnerstag, den 29. November, zu einer neuen Tagung von etwa zehnwöchiger Dauer zusammen. Der neue Reichstagsleiter legt Wert darauf, daß er sich möglichst dem Parlamentarismus angeschlossen hat, das Programm seiner inneren und äußeren Politik bekanntzugeben. Dem Reichstag wird, wie bereits erwähnt, eine Vorlage unterbreitet werden, die einen neuen Staatskredit von 15 Milliarden Mark fordert. In Aussicht gestellt sind ferner drei Arbeitsentwerfe und mit ihm gewisse Erweiterungen der Sozialversicherungen. Die Arbeitsentwerfe sollen möglichst rasch eingebracht werden, damit sie in Brüssel vorgetragen werden können. Die übergangswirtschaft wird Gegenstand eingehender Beratung sein. Ernährungsfragen und Kohlenverteilung sollen erörtert werden. Die Steuerpläne sind zur Beratung im Reichstag noch nicht fertig, ebenso fehlen die Haushaltspläne des Reiches für die Zeit nach dem 1. Juli 1903, sondern erst im Januar. Erwartet werden schließlich noch die bereits angekündigten Gesundheitsentwerfe.

Vorlagen, die dem Geburtenkataster entgegenzuwirken sollen. Nach einem Gegenwärtigen zur Teilung der Reichs-Verständigungsausschüsse liegt man entgegen. Nach ihm soll die Zahl der Reichstagsabgeordneten um etwa 30 vermehrt werden.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag den 17. Oktober abendigen Arbeiten wieder begonnen. Ursprünglich war der Wiederbeginn der Verhandlungen für den 6. November in Aussicht genommen, und auch diese Zwischenpause erschien damals als notwendig auf die wichtigen und drängenden Aufgaben, die der Landtag in diesem Winter lösen soll und muß, recht reichlich besessen. Inzwischen ist der Wiederantritt des Landtages noch mehr hinausgeschoben worden infolge der Vorgänge, die mit den Personalveränderungen in den obersten Ämtern des Reichs und in Preußen zusammenhängen. Die Tagesordnung für die Sitzung des Abgeordnetenhauses am Donnerstag war sehr umfangreich. Sie umfaßte nicht weniger als vierzig Punkte. Darunter zahlreiche Kommissionsberichte, die in den meisten Fällen im Plenum im Sandstübchen erledigt zu werden pflegen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg war

zur Stelle. Er schien sich im Kreise seiner langjährigen Vorparlamenten wohl zu fühlen. Das Haus genehmigte eine Beschlusse, die die Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kreisangehörigen betraf. Eine Vorlage zur Erhöhung des Grundkapitals der Eisenbahn wurde nach Begründung durch den neuen Finanzminister Dr. Herzog und nach parlamentarischer Begründung durch die Konservative National liberalen, Freikonserativen und die fortschrittliche Volkspartei, in deren Namen der Abg. Meisner sprach, an den verstärkten Haushaltsausschuß verwiesen. Das Herrenhaus hat an den Gelegenheiten über die Schulpflicht und die Schulischen Änderungen vorgenommen, die eine nochmalige Beratung im Abgeordnetenhaus erforderlich machen. Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag ohne Debatte die Beschlüsse vorläufig seinem Wohnungsausschuß übergeben. Zahlreiche Anträge fordern eine Neuordnung der Teuerungszulagen. Das Abgeordnetenhaus hat diese Anträge am Donnerstag dem Haushaltsausschuß übergeben. Das Staatsministerium hat am Donnerstag dem Reichstagspräsidenten der Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident hat

eine lange Vorgehensrichte und das Abgeordnetenhaus ist nicht befähigt. Das wird auch in Zukunft noch über sich sein. Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat sich auf eine Formel geeinigt, die Aussicht auf Zustimmung im Abgeordnetenhaus zu haben pflegt. Inzwischen haben die Kommissionen zahlreiche Änderungsanträge gegenüber dem Kommissionsbericht gestellt. Diese Anträge dürfen zur nochmaligen Prüfung der ganzen Frage wieder an einen Ausschuß verwiesen werden. Vom Fortschreiten der Verhandlungen über die Dispositionen gemacht, die Anträge ohne weiteres an die Kommission zu verweisen. Dem wurde von links her widersprochen und beschloß, den Vertretern der Kommissionen Gelegenheit zur Klärung ihrer Meinungen im Plenum zu geben. Die Verhandlungen am Donnerstag sind nicht aus der Hand gekommen. Die Verhandlungen über die Dispositionen werden noch fortgesetzt werden, bevor die Überweisung der Anträge an die Kommission erfolgt.

Verantwortlicher Redakteur Franz Böhmert in Merseburg.

Druck und Verlag von Th. Böhmert in Merseburg.

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich Ebenstein.

22 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Und doch war es ein Opfer, das man da von Eugenie begehrte, ihrer Selbstaufopferung. Um jenen Vorteil sollte sie Freundschaft schließen mit denen, die ihr feindselig bleiben würden. Sie würde also nicht nur außerhalb das sein, zu dem Morland sie machte, auch innerlich — auch innerlich. Und er begriff nicht, was das für sie bedeutete. Er forderte es, wie eine Kleinigkeit, etwas Selbstverständliches. Immer noch starrte sie ihn an. Er aber lag plötzlich nur die wunderbare Blume ihrer Augen, den schimmernden Glanz ihres Haares. . . . und zog sie in leidenschaftlicher Hinführung an sich. „Mein alles! Meine Königin!“ kramelte er, „Auch nicht so fast an Absicht, die denn nicht, daß ich dich liebe? Es ist ja nur für dich, daß ich empor kommen und reich werden will.“ Ein kleines wehmütiges Lächeln umspielte ihre Lippen. Sie wußte, das waren bloß Worte, von der Leidenschaft des Augenblicks eingegeben. Denn dasselbe Ziel war ihm schon vorhin gesagt, lange, ehe er sie kennen lernte. „Immer freude er ihm zu. Wollte es erreichen, Selbst durch eine Dosis Agers hätte er es erreichen wollen!“ Aber sie dachte: Er ist eben ehelich in seinem Beruf, wie auch ich es bin, seit ich einen habe. Und wir müssen uns gegenseitig fördern — das wird unsere Liebe adeln! „Darin lagte sie launig: „Ja, Erich, ich will dir verlassen, alles zu vergeben, und nicht dich zur zu stellen.“ „Aber die Fortschrittler wieder erziehen, fand sie das alte gute Einvernehmen zwischen dem Brautpaar wiederher-

gestellt und trüb aufatmend zum Heimgehen, denn es war bald Abendzeit. Während Tante Alma dann in der Küche die letzten Vorbereitungen zum Abendessen traf, folgte Morland Eugenie in ihr Stübchen. Und hier bemerkte sie, daß ihn abermals eine gewisse nervöse Unruhe packte, wie wenn ihm plötzlich etwas sehr Unangenehmes eingefallen wäre. Er ging einigemal unruhig auf und nieder und blieb dann plötzlich vor ihr, die in der Fernsternische sah, stehen. „Eugenie, ich muß noch etwas zur Sprache bringen — obwohl ich ja von vornherein überzeugt bin, daß es nicht wohl ist.“ „Und das wäre, mein Freund?“ „Du sollst mehrmals allein — ohne jede Begleitung — auf der Stadtbibliothek gewesen sein!“ Sie errödete und blühte verwundet auf. „Ja, ich habe dort Bücher entliehen, die ich für meine Studien brauchte!“ „Wo nicht!“ „Du tust ja, als ob das etwas Ungeheuerliches wäre!“ „Rühstest du nie, wie unendlich dies war?“ „Was? daß ich Bücher entlehnte? Oder daß ich Studien betrieb?“ Sie mußte beinahe lachen. „Daß du als junges Mädchen überhaupt hingingst!“ „In eine öffentliche Bibliothek? Du lieber Gott, ich habe es hundertmal in Wien getan und gasstlose Frauen mit mir!“ „Über hier! Begriffe die den Unterschied nicht? Wo man alles erfährt! Alles dokumentiert! Und wie hast du die Bücher denn überhaupt bekommen? Meines Wissens nach haben nur Männer das Recht. . . auch ist es gewiß noch keine Wundersache, wenn eine Dame eingestiegen, den Blaustrumpf spielen zu wollen!“

Er sprach sehr aufgeregt und lief dabei im Zimmer auf und nieder, ohne Eugenie anzusehen. „Aber seltsam. Je aufgeregter er wurde, desto ruhiger blieb Eugenie. Eine Art Erfahrung hatte sie erlitten, als sie aus seinem Munde fast dieselben Worte vernahm, die letzterzeit Agers gesprochen. Ein merkwürdiges seltsames Gefühl schlich in ihr Herz. „Eich, das ist allerdings hier keiner eingefallen!“ „Lagte sie nun, ich bin die erste Dame, die ein so unweibliches Ansehen an die Bibliothek stellt. Die Bücher habe ich übrigens auf einen Stein entlehnt, den mir Dr. Agers auf seinen Namen ausstellte.“ „Ein dritteres Mädchen schenkte ihre Lippen.“ „Sag er hat das über unendlich nur auch bei . . . demer. . . .“ „Er überhörte den Satz in ihren Worten.“ „Un glaublich! Un glaublich!“ rief er heraus. Und dann wurde sein Gesicht ganz bleich, während seine Augen fast drohend auf ihr ruhten. „Dann ist am Ende auch das andere Geschehniß wahr — daß du heimlich herüber!“ „Gewiß ist es wahr. Hast du etwas dagegen einzunehmen?“ „Er lachte schräg auf. „Welche Frage! Natürlich verbiete ich dir solchen Ungehörigkeit für allemal! Ich werde mich doch nicht überläßt machen lassen durch meine Frau!“ „Überläßt? Wie?“ „Ach — ein Blaustrumpf! Als ob eine Frau je etwas Vernehmliches zustande bringen könnte! Schreiende Frauen sind etwas Gräßliches — und überhaupt — wozu denn?“ Eugenie trat ruhig an den Schreibtisch, öffnete ein Fach und reichte ihrem Bräutigam einen Brief. „Dies!“ sagte sie kurz. Fortsetzung folgt.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen ist bestimmt, daß dieselben von den Anzeigennehmern zu tragen sind. Wir übernehmen keine Verantwortung für die Anzeigen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Samstag den 18. November (24. n. Trinitatis).
ES befohlen:
Dom. Vormittags 10 Uhr: Amtstraus 5 Uhr: fallen wegen Kohlenmangel aus.
Dienstag 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins, Sesselfest, 1 Sonntag abds. 8 Uhr: Kriegsbildung in der Herberge zur Heimat. Diab. Winter.
Freitag 10 Uhr: Pastor Werber.
Sonnabend 8 Uhr: Jungfrauenverein Diab. Winter.
Sa. Mädchenband 8 Uhr: Montag abds 8 Uhr: Feiernabend Wdh. Fräulein. 8 Uhr: Versammlung am Mittwoch fällt aus. Frau P. Niem.
Sonntag. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Montag abds 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Söhne im Jugendheim Werberstraße.
Dienstag abds 8 Uhr: Eo. Mädchenverein St. Thomas im Jugendheim, Werberstr.
Mittwoch. Vormittags 10 Uhr: Pastor Köhler.
Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Past. Köhler.
Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altend. 8 Uhr.
Montag abds 8 Uhr: Feiernabend Unt. Altend. 8 Uhr.
Dienstag abds 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Altend. 8 Uhr.

Volkshochschule
Sonnabends von 11—12 1/2 Uhr mittags.

Für die Beweise Liebe voller Teilnahme bei dem Selbsterlöser unseres lieben Kindes sagen wir Ihnen herzlichen Dank.
Merseburg, 16. Nov. 1917.
Familie Gustav Müller.

Bekanntmachung.
Betr. Aufhebung der Übergangsbestimmungen zu der anderweitigen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs im Kreise Merseburg.
Wenige durch Bekanntmachung vom 1. November d. J. erlassenen Übergangsbestimmungen zu der anderweitigen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs im Kreise Merseburg werden hierdurch mit Wirkung vom 15. d. M. aufgehoben. Mit demselben Tage tritt meine Bekanntmachung betr. die Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs im Kreise Merseburg vom 30. Oktober d. J. voll in Wirkung.
Merseburg, den 13. Nov. 1917.
Der Königliche Landrat.
H. v. Gronow.

Rühstube für Heimarbeiterinnen.
Ausgabe von Sanddiäten regel mäßig Montag und Donnerstag von 2 1/2—5 Uhr nachmittags.
Da die Arbeit drängt, sind zahlreiche Meldungen erwünscht.
Merseburg, den 15. Nov. 1917
M 478/17. Der Magistrat

Eine Kuh mit dem Kalbe
ist zu verkaufen. Hohen Nr. 24.
2 Nachschränkchen
zu kaufen gesucht.
Obere Straße Nr. 5, 1 Zr.
25—30000 Mark
zur 1. Stelle zum 1. Januar 1918 auszuweisen. Angeb. unter M 310 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.
Betrifft: Versorgung werder Mütter und Wöchnerinnen.
Um auktorenden Zweifelsfällen zu begegnen, mache ich nochmals auf folgende Bestimmung der Bekanntmachung vom 20. September 1917 über die Versorgung von Wöchnerinnen und Kindern aufmerksam:
1. Werdende Mütter erhalten 8 Monate vor der Niederkunft täglich 4 Liter Milch. Wöchnerinnen danach, solange sie stillen, täglich 1 Liter.
2. Aufgehoben erhalten werdende Mütter 8 Wochen vor und 6 Wochen nach der Niederkunft wöchentlich 1 Pfund Brot und eine Pilsener Marke. Weibliche Hebammen (Häfen, den, Reis, Gries, G.uppen und Nudeln) sollen vorausweise an werdende Mütter, Wöchnerinnen, Säuglinge und Kleinkinder verteilt werden.
3. Um die Zulagen aus § 1 zu erhalten, haben werdende Mütter eine Bescheinigung der Gebärerin, dem Gemeindevorsteher bzw. Magistrat ihres Wohnortes beizubringen. Der Gemeindevorsteher hat auf die Bescheinigung genau zu achten, welche Aufgebungsnummer die Mutter erhält und dem Landratsamt die Bescheinigung einzuweisen. Die Mutter erhält einen Ausweis über die Bezug von Nahrungsmitteln.
4. Ausdrücklich hebe ich hervor, daß die Versorgung der Wöchnerinnen und werdenden Mütter vom Gemeindevorsteher zu erfolgen hat. Er hat nur danach dem Landratsamt Mitteilung von seinen Maßregeln zu machen.
5. In besonders dringenden Fällen kann die Ortsbehörde bei dem Einzug der Anzeigensumme vom Kommunalverband den Kranken die notwendigen Nahrungsmittel beschaffen.
Merseburg, den 12. November 1917.
Der Königliche Landrat.
H. v. Gronow.

Fleischverkauf auf der Freibank
findet am Sonnabend den 17. November d. Js. in folgender Reihenfolge statt:
vormittags von 8—9 Uhr auf die Ordnungsnummern 1101—1200
" " 9—10 " " " " " " 1201—1800
" " 10—11 " " " " " " 1801—1400
" " 11—12 " " " " " " 1401—1600
Merseburg, den 16. November 1917.
Das Rätliche Lebensmittelamt.

Kohle- und Fleischwarenverkauf
findet am 17. November 1917 bei Wäbuis Ziesler Keller Nr. 1, nachmittags von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1101—1200 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.
Merseburg, den 16. November 1917.
Das Rätliche Lebensmittelamt.

Ein kleiner eiserner Ofen
ist zu verkaufen. Hohen Nr. 24.
Bessere Schlafstelle
mit eisernen Stützfüßen
8 Mark. 2, 3 Zr.
Schlafstelle offen
4 Mark. 1 Zr.
Schlafstelle für Mädchen
frei
Unter Altend. 4 Mark.
Schlafstelle offen
21. Sigmundstr. 17.
Schlafstelle offen
Johannisstr. 18.
Se. unol. schloßene mit Mittag- oder Abend 3 Zr.
Schlafstelle für Mädchen
offen
Neumarkt 4 Mark.
Junges Ehepaar
mit 1 Kind sucht
Schlafzimmer mit 2 Betten.
Angeb. in Hotel „Domtisch“.
Junges Mädchen sucht
einfach möblierte Stube
(monatl. 20 Mk.) mit Mittag- u. abds. Essen unter „Leuna Werke“ an die Exped. d. Bl.
Es wohnt am 1. 12. in diesem Hause möbliertes oder unmöbliertes Zimmer von einer Dame.
Offerten unter V an die Exped. dieses Blattes.
Stude, Kammer, Küche nebst Zubehör um 1. 1. 1918 gesucht.
Offerten unter L M an die Exped. d. Bl.

Gesucht
Arbeiter u. Frauen
für unsere Dankele Grube Cecilie.
Zementbaugeellschaft
Vetterlein & Co.
m. b. H.,
Lützenkendorf.

Gebrauchte guterh. Bettstelle
 zu kaufen gesucht
 Friedrichstr. 13 1 Et.

Ein wackjamer Hofhund
 wird zu kaufen gesucht
 Weidau Nr. 43.

Ein Fatterschwein
 zu kaufen gesucht
 Osthof Oberberna.

Gut erhalt. Schankelpferd
 zu kaufen gesucht
 Obere Burgstr. 6 2 Et

Achtung!
Verkauf gebr. Möbel
 Sonnabend, Sonntag, Montag
 wagnußhalber:
 Milchsärfas, Kuchensärfas,
 Kleiderstühle, Schreibtische,
 Parkette in Holzbaum,
 Seiffelken mit Matrassen
 von 40 Mt. an
 und Federbetten
Weißeneis, Schloßgasse 7.

Griff zur ft.
 Am Sonnabend den 17. November 1917,
 nachmittags von 4 bis 7 Uhr,
 1/2 Pfund Größtwurf zum Preise von 50 Pfennig
 abgegeben.
 Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nach-
 folgender Reihenfolge:
 im Laden Burgstraße Nr. 16
 für die Inhaber der Größtwurfskarten Nr. 8901 bis 9100 der Marke
 Nr. 27 und außerdem Nr. 1 bis 1200 der Marke Nr. 23
 im Laden An der Gettel Nr. 3
 für die Inhaber der Größtwurfskarten Nr. 1201 bis 2000 der Marke Nr. 23.
 Im Übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.
 Zur näheren Abmildung des Verkehrs wird erachtet, das
 selbst 50 Pfennig für 1/2 Pfund Größtwurf) abgedruckt bereit zu
 halten.
 Merseburg, den 16. November 1917. L A 1 587/17.
 Das künftliche Lebensmittellamt.

Berein zur Hebung der Geflügelzucht.
 Sonntag den 18. N. M. von 8-5 Uhr im Neuen Schützenhause
Verammlung
 mit reichhaltiger Tagesordnung.
 Vortrag des Vereinsleiters über:
 „Die Behandlung der Tiere wäh-
 rend der Ausstellung und zur
 Mauser.“
 Futter wurde zur Verfügung gestellt.
 Gäfte sind willkommen.
 Der Vorstand.

Gewinn-Auszug
 der
 10. Preuss.-Sidd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
 5. Klasse. 4. Ziehungstag. 12. November

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vermlittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 1952
 10 Gewinne zu 5000 M 9619 84837 121066 157177 187390
 30 Gewinne zu 3000 M 11609 31311 33622 36008 43014 44800
 48349 50354 52512 53831 55210 58473 62450 64411 68075 74020 81297
 120787 130849 132346 132423 141770 156804 168347 165622 107210
 172704 180121 190096 192282 196904 199197 203909 205460 211815
 212920 213293 223651 225247 229226

144 Gewinne zu 1000 M 2100 3167 6064 8637 8763 8988 10699
 17322 19985 20421 20689 25221 26597 27835 40189 40835 41103 41582
 48349 50354 52512 53831 55210 58473 62450 64411 68075 74020 81297
 82282 89019 90538 95100 103839 107782 112411 116381 118956 119583 121483
 124807 126405 126830 140283 141961 142638 154400 155832 157625
 159219 162524 161790 162601 173230 175280 187363 189377 189924
 192893 192878 198584 203902 212889 218045 218617 219331 223243
 224164 227632 229295 231368 233936

206 Gewinne zu 500 M 2405 2783 2809 3047 10123 15092 27859
 28341 14098 14094 15231 21203 22035 23235 23338 24405 25044 33632
 37022 48349 48281 47170 49651 49228 64512 67767 61312 61302 65629
 72944 78390 72411 89403 82142 143537 141210 85006 91624 92714 33027
 95103 90573 99288 104681 106113 108632 106521 118739 113112 116188
 118947 113580 119415 119870 121219 126344 132354 133035 139005
 139219 138291 15116 142562 173932 182288 176679 177392 181485
 183445 183180 185932 174822 172399 176811 176769 177392 181485
 185034 185221 183880 199561 191861 191763 196434 196925 197445
 198313 199585 199385 221822 220787 226637 226460 300440 310979
 310821 219563 218783 219462 224095 225247 227607 230890

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 15000 M 7781 19307
 8 Gewinne zu 5000 M 18989 13403 21506 21900
 38 Gewinne zu 3000 M 1276 2058 3985 3585 4948 7046 8413
 10741 18359 18398 21591 21514 23080 26909 29723 102240 103620 103121
 110239 110339 110387 116201 118597 116498 114178 113284 1214
 171750 178043 177230 176177 179870 180672 182641 184990 200383
 211405 212771 214100 217110 225230 231592 232161 233911

124 Gewinne zu 1000 M 2405 2783 2809 3047 10123 15092 27859
 30425 33638 38054 36022 39438 42408 44664 45187 45430 46238 49132
 59257 63617 64003 66082 71990 73145 78319 76227 63956 85688 89382
 92399 60997 26749 103532 103833 111639 116498 114178 113284 1214
 123135 126085 120289 127610 129078 131644 133664 133759 139039
 141239 134254 148457 145554 148912 152465 146470 158759 183102
 183405 185821 180121 182770 187783 181281 181281 181281 183337
 185077 185077 185077 185077 185077 185077 185077 185077

217704 220218 233089 228997 227425 228450 233089
 2476 25149 24908 1400 M 2405 2783 2809 3047 10123 15092 27859
 19972 25141 30971 32077 32083 33719 34398 35887 40294 43915 49476
 50973 51011 55274 51673 62227 69122 65988 66688 67530 68490 72007
 74359 74752 72974 74924 100615 85118 110189 116498 114178 113284
 109587 108285 108340 110343 115494 119252 117326 124724 125097
 129377 131195 131620 135817 139312 142621 142620 145147 145189
 147070 150009 151859 150920 153783 170443 171510 173318 173282
 178452 176983 181472 183416 185489 186312 184042 190022 189891
 200383 203478 205064 211520 212210 217285 216475 219380 225441
 225454 227114 227535 228431

Bekanntmachung.
 Die Abnahmestelle I des IV. Armeekorps für freiwillige Gaben in Magdeburg hat sich an die Schulen mit der Bitte um Beantwortung einer Sammlung von

Altpapier
 gewandt. Der Ertrag soll zur Beschaffung von Weihnachtspaketen für unsere Kämpfer an der Front dienen.
 Wir bitten die Schulen, das Gesammelte an die bekannte Sammelstelle, die Papierfabrik Gebr. Dietrich hier, Mühlberg 7-15 abzugeben, die den Ertrag an den mitunterzeichneten Wohlwählerns Ausschuss anzuweisen läßt.

Der Mobilmachungs-Ausschuß
 vom Roten Kreuz
 des Kreis Merseburg.
 S. L. von Grone.

Die Vaterländischen Frauen-
 Vereine für Merseburg-Stadt
 und Merseburg-Land.
 A. v. Gersdorff. E. v. Grone

Kammerlichtspiele!
 Kleine Ritterstr. 3. Febr. 520.
 Heute Freitag letzter Speltag von
 „Kammermusik“.
 Grosses Schauspiel mit Gesang von Fr. Luco Niemann.
 Morgen Sonnabend bis Dienstag
 Grosses Detektiv-Drama in 4 Akten
 „Der lebende Tote“.
 In der Hauptrolle die hervorragende Künstlerin Maria Osaka.
 „Der Glücksschneider“.
 Lustige Komödie in 3 Akten.
 Und das weitere sehr schöne Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Gewinn-Auszug
 der
 10. Preuss.-Sidd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
 5. Klasse. 5. Ziehungstag. 13. November

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vermlittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 21020
 8 Gewinne zu 5000 M 18300
 38 Gewinne zu 3000 M 9939 14713 24138 24249 39041 40109
 40983 45679 48050 51795 66240 68348 69472 72811 79173 81105 85569
 94780 91774 98984 93905 101813 104003 107185 115098 120685 124065
 159227 171781 175815 175531 180620 189289 193084 196880 208992
 210941 217088 220995 213030 224294

144 Gewinne zu 1000 M 13062 12096 16001 17055 21768 24015
 40120 45150 51033 52075 6498 65208 65484 72085 74376 85523 82378
 86592 14076 142543 100231 109993 119265 119440 117794 122239 133411
 130358 95284 98483 100231 109993 119265 119440 117794 122239 133411
 140990 140990 175732 181828 184008 188996 190834 192329 195351
 19789 208170 208395 219243 21479 223259 228985 227578 228393
 231760 23112 232596

219 Gewinne zu 500 M 97 683 1942 2441 4582 8054 12251 14213
 14804 15876 20315 20730 27688 28104 30249 41099 43359 43458 47392
 50200 60122 60987 64787 67823 69569 69858 69113 73909 75720 75875
 80228 80956 8774 89229 94202 94573 94973 97072 99727 10470 106964
 114127 110774 120874 121076 127338 128578 124788 127659 130799
 134833 133735 138429 143476 150041 151088 151448 152791 160322
 158285 160954 160055 161087 162635 163046 164081 171855 175040
 177401 178491 180199 180354 180372 181265 183647 183533 186070
 187401 189395 190554 191767 191773 191773 191773 191773 191773
 200381 203671 205490 208481 208785 210178 212924 212621 212929
 221649 221339 222777 223118 223105 224457 224972 227645 229322
 239900 231868 232401 232395

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

62 Gewinne zu 3000 M 5282 14853 17159 33999 38655 39143
 41621 47645 60547 67181 70788 88982 80319 81706 81898 87749 91012
 92301 100144 104920 110185 110829 123748 129202 135293 136194 139149
 140440 142742 147087 147372 150123 153855 166928 171208 184032
 185289 200100 220560 221030 22301

169 Gewinne zu 1000 M 23911 7661 8388 8954 11000 12327
 19321 14007 15499 22356 30809 33279 41018 42365 48138 49441
 53181 63923 64389 67789 68311 72213 78224 78224 78224 78224 82493
 95187 99120 99239 99743 99234 99234 100824 101090 109819 110193
 115920 116504 116505 120285 123103 126923 123294 130035 131191
 135242 135717 137702 138310 144254 148304 157493 158115 163282
 168738 168690 169137 170028 178089 180905 181089 182925 182925
 183077 195912 203973 211392 212614 213295 216101 217140 222649
 230977 231018

219 Gewinne zu 500 M 2632 7031 7403 12375 18309 18701 18363
 18577 18775 21224 21630 26714 29279 29214 30477 34395 36214 37689
 38823 44744 41801 42104 42823 43102 46988 48014 54349 53173 74233
 74793 76285 76459 77183 77837 80498 81128 82776 82776 82776 82776
 82491 86183 87076 88885 101288 106500 106385 111005 112135 115500
 118980 119458 123598 123970 124425 124425 134329 137487 137512
 138494 143084 144775 152065 152765 154297 155749 155820 160235
 160574 161495 166190 185324 186768 186483 189498 18749 191087
 191281 195594 195707 198028 198028 191875 191875 204911 204911
 211524 212407 214154 215000 219007 227877 320183

Einladung
 zur Teilnahme an den
Bildungsabenden in der Lesehalle
 (Herzog Christian).
 In der öffentlichen Lesehalle (Herzog Christian) sollen für die Mitglieder der hiesigen Turn-, Sport- und Jugendvereine der männlichen und weiblichen Jugend regelmässig Vorträge gehalten und sonstige Beratungen gehalten werden, die dem Wissensdrange und Bildungshunger der Söhne und Töchter unseres Volkes entgegenkommen.
 Da die Lesehalle mit Zeitschriften, Büchern und Bildwerken reichlich ausgestattet und auch als Lichtspielhalle eingerichtet worden ist, wird jedem gute Gelegenheit für die Ausbildung des Geistes und des Gemütes geboten.
 Der 2. Abend soll **Dienstag den 20. November, abends 8 Uhr**, im „Herzog Christian“ stattfinden.
 Alle Mitglieder der dem Vereine zur Förderung der Jugendpflege angeschlossenen Vereine vom 18. Jahre an werden dazu herzlich eingeladen.
 Die Leitung der Merseburger Lese- und Bildungshalle.
 Hemprich.

Schamotte = Normalfeine, Halbfeine, Wörtel
 empfiehl
Eduard Klauß, Windberg 3.

Kaufe jederzeit Schlachtepferde
 und abble für gutgenährte fette Pferde
höchste Preise.
 Bei Notschlachtung sofort zur Stelle.
W. Naundorf,
 Roßschlächtere Merseburg,
 Geilgrube 5. Tel. 496.

Ein leichter Federwagen, ein Breshwagen, zwei große Hundewagen
 zu verkaufen
 Weidenfels, Schloßstrasse Nr. 7.
Bettläszen
 Befreiung sofort. Alt- u. Geschlecht angeben. Preisluft umsonst.
 „Sais Versand“
 München 614, Landwehrstr. 44.

Pferde zum Schlachten
 kauft
 Felix Möbius, Roßschlächtere, Pieler Keller 1, Fernspr 583.
Nachhilfe-Unterricht
 in Mathematik für abends gesucht.
 Näheres St. Römer, Merseburg, Kleine Ritterstr. 9.
 Ende sofort eine tüchtige
Schneiderin.
 Off. u. K B 9 a. d. Gr. d. Hl.
 Für meine Oaidm-gedewert-
 Natl suche ich zum 1. April 1918
einen Lehrling
 mit Seidentalent.
Erich Heine, Juweller.
 Ordentliches, ebrides
Dienstmädchen
 zum 1. Januar 1918
Selma Kösteritzsch,
 Gottsdorfer Str. 21 1 Et.
 Ende für die Nachmittags-
 stunden zu zwei Kindern ein
jüngeres Mädchen
 aus guter Familie.
 Vormittags zu melden.
 Frau Friedrichsberg Kunsch,
 Weidauer Str. 17.
 Schätze gekunden.
 Weidenberg, 10.
 Die Robenabel, welche in
 Denna am 14. 11. mitgenommen
 wurde, ist wiedergefunden, 4 pt. ab-
 zugeben, sonst wird Anzeige erst.
 Hierzu eine Bekan.

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. Nov. Papiermarkt Aus Buchhändler-...
† Halle, 15. Nov. Ein Heiner Kaufmann hierseits...

Halle, 15. Nov. Der Kassenbericht meldet: Die hier...

Halle, 15. Nov. Ein „Schiffungsglück“ er-...
† Halle, 15. Nov. Einer der bedeutendsten Märkte...

Merseburg und Umgegend.

16. November.

** Ausschreibung. Dem Schmiedemeister Robert...
** Mehr Mühsal auf die Handwerker. Handwerker...

** Feuerungsgulden für Bauarbeiter. Am 14. No-...
** Fälligkeit für werdende Mütter. Der stellvertretende...

** Postlieferungsangelegenheit über gewöhnliche Pakete.
** Vom Weizen unserer Felder. Um den erkrankten...

tag den 11. d. Ms. der größtem Publikum so viel Anhang...

** Keine Erhöhung der Milchpreise. Um seine un-...
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.
** Milchbrändliche Verwendung von Weuzschweinen.

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Futter der Landwirtschaft verringert worden ist und...

Mücheln und Umgegend.

16. November.

* Querfurt, 16. Nov. Die vom Kreise Querfurt auf-...
* Querfurt, 16. Nov. Die vom Kreise Querfurt auf-...

Wetterwarte.

W. B. am 17. 11. Föhnwetter, trocken, Nacht kalte...

Cherater und Musik.

* Stadtkirche in Halle. Für die Volksvorstellung...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 M., durch den Boten frei ins Haus 1,80 M.; durch die Post 2,00 M. einjährl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 M. Einzelnummer 10 Hg. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botterielisten — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeilzeile oder deren Raum 25 Pf. im Restmetel 50 Pf., Cuffreanzeigen und Nachzeigen 20 Pf. mehr. Hauptanzeigen ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 270

Sonnabend den 17. November 1917

44. Jahrg.

Weiter vorwärts beiderseits der Brenta.

Die Welt Herrschaft der Not.

Die Forderung Deutschlands in wirtschaftlicher Beziehung ersehen England als jenes Mittel, das Deutschland im Verein mit dem Aufgebot aller militärischen Kräfte Großbritanniens und seiner Verbündeten niederzujagen vermöge. Diese Berechnung hat sich als völlig falsch erwiesen, obwohl England mit Unterstützung Amerikas alle Hebel in Bewegung setzt, auch die letzten Quellen der Zukunft Deutschlands von den Neutralen her zu verstopfen und dabei vor keinem Mittel der Gewalt und der Drohung zurückzusehen. Das Ziel, das sich der englische Ausbeutungsweltplan gesteckt hat, ist nicht erreicht. Wohl aber zeigt sich nach vier Jahren des Krieges die Erscheinung, daß englische Starrköpfigkeit die Wege für einen Herrscher gebahnt hat, der stärker ist als alle englischen Mittel und der England in höherem Maße sich untertan zu machen droht, als Deutschland und seine Verbündeten. Allmählich beginnen sich die Vorräte der Welt zu erschöpfen, und der Krieg, der Millionen arbeitsfähiger Männer unter Waffen hält, verschert, ohne Neues zu schaffen. Ein Blick in die weltweite und neutrale Presse zeigt, daß die Entbehrungen heute nicht nur die Mittelmächte treffen, sondern daß sich die Wirkungen des Krieges auch auf die Entente und die am Krieg nicht beteiligten Länder in immer wachsendem Maße geltend machen. Wohl vermag die britische Insel manchen Bedarf an Getreide zu erhalten, aber der 11-Boatkrieg und Mangel an Kohlen bringen auch England, seine Einfuhr auf das Notwendigste zu beschränken. Nach den Mitteilungen des englischen Landwirtschaftsministers vom 15. Oktober ist die Einfuhr des Getreides an Lebensmitteln auf etwa die Hälfte zurückgegangen. England rüft sich jetzt zum Krieg gegen die Weltwirtschaftsnot und hat zu diesem Zweck einen Staatserwerbungsplan aufgestellt, der 40 000 Schiffe für diesen Zweck beschaffen soll. Die Weltwirtschaftsnot wird sich nicht anders lösen lassen, als durch die Einführung von rationierten Lebensmitteln. Die Weltwirtschaftsnot wird sich nicht anders lösen lassen, als durch die Einführung von rationierten Lebensmitteln.



sind offenbar sämtlich an der Vogelfront eingesetzt worden. Sie wurden von den Deutschen im Abschnitt des Rhein-Warne-Kanals bei Lant, im Abschnitt von Lham und in der Belforter Senke feststellt. Habe dieser infolge der Notlage der Italiener sein ganzes Leibkorps in die Gräben legen müssen, so sei das für die weitere Aufstellung und Ausbildung amerikanischer Kampftruppen sehr nützlich. Viel wichtiger indes sei die Frage, in welchem Maße sich Frankreich verpflichtet habe, um in Italien zum Vorkommen zu kommen. Wenn es tatsächlich seine ganze Logistik beisteuerte und zusammengehaltene strategische Reserve, darunter seine besten afrikanischen Truppen, nach Italien geworfen habe, während England nur eine kleine Streitmacht abmande und dafür weitere Anstrengungen in Frankreich, und im Mittelost unternähme, so werde die Entente in Italien auf Frankreichs Kosten durchgeführt. Strategische Folgen würden nicht lange auf sich warten lassen. Es steht fest, daß der italienische Feldzug kein Feldzug Italiens mehr sei.

Die Kämpfe an der Westfront.

über den Fortgang der Operationen wird aus Berlin gemeldet: Dem Trommelfeuer von 14. November morgens zwischen Poellapelle und der Bahn Wperrn-Routers, das bereits nach halbtägiger Dauer wieder abflaute, folgten keine Infanterieangriffe. Erst um mittags ab lebte bei beiden Seiten die feindliche Artillerieartigkeit an der ganzen Front auf. Stadt und Gegend von Dikmaude erhielten zeitweise schwere Beschuß. Dagegen lag hartes Feuer verbunden mit heftigen Feuerüberfällen auf unsere Stellungen von Poellapelle bis Kellberg. Erst nach Eintritt der Dunkelheit ließ die Feuerartigkeit etwas nach. Auf der Front Hüllsch und südlich Wperrn brachen eigene Stütztruppen eine größere Anzahl Gefangene sowie Maschinengewehre an verschiedenen Stellungen zurück. Ein vom Feinde besetztes Klosterhaus wurde gesprengt.

Die Stellungen der Engländer in Flanzbern haben sich infolge des anhaltenden schlechten Wetters immer mehr in einen morastigen Sumpf verwandelt, aus dem sie nun schon in monatelangen Kämpfen vergeblich herauskommen versuchten und in dem die tüchtigsten gepörrte Blüthe des englisch-kanadischen Heeres ihr Grab gefunden hat.

Unsere Bombengeschwader besetzten ausgiebig Jounes und Bagnhof Dänkirchen mit Bomben. Zahlreiche Explosionen und Brände wurden beobachtet. Beiderseits Reims wurden Verlade mehrerer feindlicher Patrouillen, unter dem Schutze des Nebels an verschiedenen Punkten in unsere Stellungen einzubringen, abgewehrt. Zwischen Maas und Mosel und beiderseits des Rhein-Warne-Kanals und im Sundgau wurde das feindliche Feuer vorübergehend lebhaft.

Der Krieg mit Italien.

Der Friedenswunsch in Italien. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, verlaute bei den Entente-Diplomaten in London, daß Italien die Friedensfrage als Hauptpunkt der Pariser Konferenz zu behandeln wünscht. Nur Amerika und Frankreich dürften hierfür wahrscheinlich dagegen sein. Es soll eine geheime Vorkonferenz stattfinden, um diese Frage zu regeln.

Die Bedeutung unseres gewaltigen Erfolges. Aus Berlin wird gemeldet: Die ungeheure Niederlage, die die Entente-Einheitsfront in Italien erlitten hat, wickelt sich immer mehr zu einer der gewaltigsten Katastrophen des ganzen Krieges aus. Abgesehen davon, daß alle Infanteriepläne der Entente für 1918 innerhalb knappen drei Wochen gänzlich vernichtet wurden, ist der Materieverlust den England, Frankreich, Amerika und Italien Ende Oktober und Anfang November erleiden mußten, so gewaltig, daß Erfolg nur in Monaten und nicht ohne ernsthafte Schädigung der Westfront der übrigen Fronten erfolgen kann. Der Niederwärtig ist an Geschützen von rund 2500 übertrifft den

Artilleriefriedensbestand Italiens und bedeutet für die Verbündeten einen ungeheuren Zuwachs an schwerer Artillerie samt Munition. Zur Behebung dieser gemaltigen Beschleunigung wären allein über 20 000 Pferde, zur Bedienung mehr als 30 000 Artilleristen notwendig. Die Durchschmittsfolien des verlorene Geschützmaterials besaßen sich nach geringer Schätzung auf mehr als 1/2 Millionen an. Was infolge der Eroberung von Rivignano an Munition, die Caborna für die 12. Jönzo-Division aufgestellt hatte, an Wert verloren ging, läßt sich nicht annähernd schätzen. Dazu kommen die unübersehbaren Zahlen an Maschinengewehren, Minenwerfern, Gasmasken, Bagagen, Artillerieschlitten, Gewehren und sonstigem Kriegsmaterial.

Mit der Eroberung der Provinzen Udine und Belluno fielen den Mittelmächtigen Vortelle in die Hand, die für ihre Kriegsführung und wirtschaftliche Stärkung von größter Bedeutung sind. Udine hat bedeutende Viehzucht. Im Frieden gab es dort 200 000 Rinder, über 60 000 Schweine und 50 000 Schafe; dazu erhebliche Mengen Pferde und Gel. Die Provinz Udine allein produziert beinahe 125 000 Tonnen Weis. Die Provinz Belluno hat reichen Obst- und Weinbau und umfangreiche Alpenviehzucht. Vor einigen Jahren betrug der Viehbestand u. a. 70 000 Rinder, 20 000 Ziegen. Ferner besitzen beide Provinzen eine leistungsfähige Textilindustrie. In Udine gibt es an 16 Orten 26 Textilfabriken mit 336 800 Spindeln und 2000 Webstühlen, in Belluno 2000 Webstühlen. Die Städte Udine und Bordenone sind Mittelpunkte der Baumwollindustrie. In Bordenone hat eine Fabrik 54 000 Spindeln für Spinnerei, 19 400 für Zwirnerei und 408 mechanische Webstühle. Beide Provinzen besitzen weiter eine umfangreiche Seidenindustrie, welche bedeutenden Leder-, Holz- und Wachshandel und große Lager von Erz, Galma und Kupfererz.

In unangefaktem Vordringen.

In Ergänzung des westlichen Heeresberichts wird aus Berlin gemeldet: In Italien dringen die Verbündeten unaufhaltsam von Fonzolo und Festre her nach Süden vor. Das ganze Gebiet von Primolano, das am 13. November von den Verbündeten besetzt wurde, war mit den modernsten Befestigungen ausgestattet. Heute befindet sich von Primolano bis zum Fonzolo kein einziger Italiener mehr auf österreichischem Boden, während viele Tausende Quadratkilometer reichen italienischen Landes von den Verbündeten erobert wurden.

Der deutsche Heeresbericht besagt: Im Gebirge beiderseits des Brentaales sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben gelitten österreichisch-ungarische Bataillone den Monte Cappelgomberto erklümt. Im Sanneral waren wir den Feind über Primolano hinaus. Südlich von Festre gewannen unsere Angriffe Boden. An der Piave keine besonderen Ereignisse.

Aus Wien wird gemeldet: Unsere Truppen haben die Piave überall erreicht. Die Räumung Wendbich wurde schon vor einigen Tagen, als der Donner unserer Geschütze bereits die Fenster der Lagerräume erschütterte, abgeschlossen, während sich Traisio schon in dem Feuerbereich unserer Geschütze befindet, da es kaum 15 Kilometer hinter der Piave liegt.

An der Ostfront und auf dem Balkankriegsschauplatz.

haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgepielt.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Vollständiger Sieg Lenins über Kerenskij. Die „Köln. Zg.“ meldet aus Kopenhagen: Etwa 300 000 auf unterrichtete Kreise wollen erfahren haben, daß Petersburg in Brand gesetzt sei. Die russische Militärkommission in Helsinki hat gestern abend mit Petersburg eine telephonische Verbindung und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß die Maximalisten

Der Weltkrieg.

Stegemann über die Kriegslage. Stegemann schreibt im Bund zur Kriegslage u. a.: Die seit dem Abgang französischer Divisionen nach Italien in die Gräben gezogenen amerikanischen Kräfte